

Berlin: Araber fährt Rentner tot



Auch Berlin hat jetzt seinen [Opa Johann](#). Der Unfall erinnert stark an das tragische Ereignis von Köln. Mit einem 100.000,-€ teuren BMW-Coupé überfuhr vermutlich der 25-jährige Abdulkadir O. den 77 Jahre alten Berlin-Besucher Johannes K., als er bei rot über eine Fußgängerampel raste. Dann beging er Fahrerflucht – genau wie im Fall Opa Johann (Foto: Gisela K. musste zusehen, wie ihr Mann von einem Auto totgefahren wurde).

Update: BILD: [Murat \(70 Seiten Polizei-Akte\) tötet Rentner mit Luxus-Auto](#)

Der [Tagesspiegel](#) berichtet:

Der 25-jährige Araber ist nicht der Halter des teuren BMW-Coupés, sondern lediglich der „Nutzer“ wie er bei der Polizei sagte. Zur Tatzeit am Sonnabend um 21 Uhr will er jedoch nicht gefahren sein. Abdulkadir O. hatte sich in Begleitung seines Rechtsanwaltes bei der Polizei gemeldet. Nach seiner Befragung wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. O. stammt aus einer polizeibekanntem arabischen Großfamilie. Auch Abdulkadir O. ist der Polizei mehrfach aufgefallen, er steht jedoch nicht auf der Intensivtäterliste der Staatsanwaltschaft.

Wie berichtet, war der 77-jährige Tourist Johannes K. an der Fußgängerampel vor dem Sony-Center von einem silberfarbenen BMW erfasst worden, der mit hoher Geschwindigkeit das rote Licht missachtet hatte. Der Mann war sofort tot, der Wagen raste Richtung Leipziger Platz davon. Da sich Zeugen das Kennzeichen gemerkt hatten, konnte die Polizei den Halter schnell ermitteln: Den 41-jährigen Neuköllner Heiko H. Er gab an, dass nicht er, sondern O. den Wagen nutze.

Erst die Staatsanwaltschaft ernannte Abdulkadir O. Dienstag zum Beschuldigten. Bei der Polizei war er am Vorabend nur als Zeuge gehört worden. Dem Vernehmen nach ist die Beweislage bislang dürftig. Um ihm die Todesfahrt nachzuweisen, bedarf es eindeutiger Zeugenaussagen. Ob der Kriminaltechnik ein Beweis gelingen wird, ist offen. Denn O. hat ja zugegeben, den Wagen ständig zu nutzen. DNA-Spuren oder Fingerabdrücke im Wageninneren haben nur wenig Beweiskraft.

Das Fahrzeug war, wie berichtet, einen Tag nach dem Unfall in Tempelhof gefunden worden, es war in unmittelbarer Nähe des Landeskriminalamtes abgestellt. Das mehr als 100 000 Euro teure Coupé der 6er-Reihe war lediglich am Außenspiegel beschädigt, zudem war die Frontscheibe gesprungen. Unklar ist weiterhin, weshalb H. der arabischen Familie das Auto „zur Verfügung“ stellte. Vorstellbar sei, hieß es bei der Polizei, dass die Großfamilie den Wagen zwar bezahlt habe, aus Angst vor einer Beschlagnahme aber nicht auf den eigenen Namen anmelden will.

Der Fall erinnert an die Todesfahrt von Levent U. Der 26-Jährige hatte im Februar 2007 in Schöneberg mit einem geliehenen Auto auf der Flucht vor der Polizei mehrere rote Ampeln überfahren. Beim Zusammenstoß mit einem anderen Auto tötete er einen Krankenpfleger. U. war zunächst geflüchtet, hatte sich dann am nächsten Morgen gestellt. Der Fall hatte Justizsenatorin Gisela von der Aue in Bedrängnis gebracht, nachdem bekannt worden war, dass ein Richter den Todesfahrer Tage zuvor erneut von der Haft verschont hatte. Dabei stand

U. unter Bewährung. Seine Akte bei der Polizei hatte zu diesem Zeitpunkt bereits um die 200 Einträge. Öffentlichkeit und Opposition im Abgeordnetenhaus hatten die Entscheidung des Richters, den Türken nach einer neuen Festnahme wieder auf freien Fuß zu setzen, als völlig unverständlich kritisiert. Später zeigte die Justiz Härte: Im Oktober 2007 war der Mann zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren und drei Monaten verurteilt worden.

Wie in Deutschland üblich, wurde auch Abdulkadir O. trotz vielfacher Gewaltdelikte – dem *Tagesspiegel* ist wichtig, anzumerken, dass wir es hier mit einem [Mehrfach-, aber keinem Intensivtäter](#) zu tun haben -, immer wieder auf die Menschheit losgelassen. Das nachfolgende Video zeigt, wie Justiz und Politik die meist deutschen Opfer den fast immer ausländischen Gewalttätern zum Fraß vorwerfen.

Rechte haben nur die Täter. Die [scheißdeutschen Opfer](#) sind die billigend in Kauf genommenen Kollateralschäden auf dem Weg in die islamisierte Multikulti-Anarchie.

(Allen Spürnasen herzlichen Dank)